

# „Furche frei“ beim Pflügen

Ein Acker zwischen B 173 und der Kreisstraße nach Kürbitz war Schauplatz des Leistungspflügens des Regionalbereichs Vogtland. Ein Vogtländer mischte vorn mit.

Von Jochen Pohlink

**Meßbach/Kürbitz** – Als Sieger gingen hervor: Johann Singer aus Leubnitz (Drehpflügen), Christian Ackermann aus Großpönsa (Beetpflügen), und Peter Fröhlich aus Schönheide (Pferdegespanne). Die Sieger fahren im kommenden Jahr zum Landeswettbewerb.

Die Jury bewertete elf Traktoren- und drei Pferdegespanne. Es galt, eine Fläche von 50 Meter Länge innerhalb von drei Stunden zu bearbeiten; die Breite hing von der Zahl der Pflugscharen ab.

Trotz der relativ kleinen Fläche war es schwierig, die Zeitvorgabe einzuhalten. Der Sieger des letzten Leistungspflügens vor zwei Jahren, Robin Stöckel aus Helmsgrün (er konnte im Landesmaßstab den 3. Platz belegen), erklärt das so: „Im Normalbetrieb geht das natürlich viel schneller, da ist meist ein Hektar pro Stunde zu schaffen, aber da kommt es eben nicht auf die Krite-



Mühevoll Arbeit wird im Pferdegespann geleistet: Während die beiden Vorderer ihren Dienst nach den Kommandos leisten, gilt es für Toni Kuhn als Pflugführer die Hinweise vom Gespannführer Thomas Kuhn aus Türbel im Burgsteingebiet genau zu beachten, während Alexander Ott als Helfer (Mitte) beide im Auge behält.

Fotos: jpk

rien an, die im Wettbewerb eine Rolle spielen.“

Dazu äußert sich Landwirt Danilo Körner: „Beim Leistungsvergleich kommt es auf die Gleichmäßigkeit der Krume im gesamten Abschnitt an. Dazu wird auch die Tiefe der aufgeworfenen Furche und die Vollständigkeit der bearbeiteten Fläche sachkundig bewertet. Pro Pflugschar werden 10 Meter Ackerbreite vorgegeben, um einigermäßen



Johann Singer, aus Leubnitz siegte beim Drehpflügen

vergleichbare Werte zu bekommen. Ein Pflug mit fünf Scharen hat also 50 Meter Breite zu schaffen. Unterschieden wird auch in Gespanne, die nur einseitig pflügen und jeweils wenden müssen (Beetpflügen), und in die, welche die paarig vorhandenen Schare durch drehen einsetzen (Drehpflügen).“

Ganz anders die Bedingungen für die Pferdegespanne: Die Tiere ziehen den Pflug, den eine Person handhabt und von einem Gespannführer Hinweise erhält. „Natürlich spielen dabei die Unterschiede des Untergrundes eine ganz andere Rolle wie bei den Traktoren, schon die Fahrspur ei-

nes schweren Erntefahrzeuges schafft Komplikationen“, sagt Thomas Kuhn aus Türbel als einer der Gespannführer.

Einen Hauch Internationalität erhielt der Wettbewerb durch die Teilnahme zweier Praktikanten aus Ungarn, die derzeit im Landwirtschaftsbetrieb Weck, Reichenbach, tätig sind.

Michael Eckl, Leiter des Amtes in Plauen, sieht das öffentliche Interesse am Wettbewerb – zeitweise betanden sich mehr als vierzig Pkws im Gelände – und darin ein gewachsenes Interesse am öffentlichen Wirken der Landwirtschaft.